

Sonntag, 15. November 2015

33. Sonntag im Jahreskreis

Der Text des Evangeliums stammt von Markus, Kapitel 13, es sind die Verse 24 bis 32. Markus schreibt:

*„In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.*

*Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintritt. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.“*

Unser Glaubensbekenntnis beginnt mit dem Satz: „Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.“ Es ist unsinnig, darüber zu spekulieren und sich gar mit einem Datum hervortun zu wollen, wann die Welt untergeht. Neben dem Vielen, das täglich neu entsteht, geht die Welt jeden Tag ein wenig unter. Dass die Welt dabei nicht zum Teufel geht – daran können wir mitwirken.